

Über Holzabfälle, Fremdstrom, Eigenkraft und Dampfheizung im Sägewerk

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **50-51 (1933)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-582738>

Nutzungsbedingungen

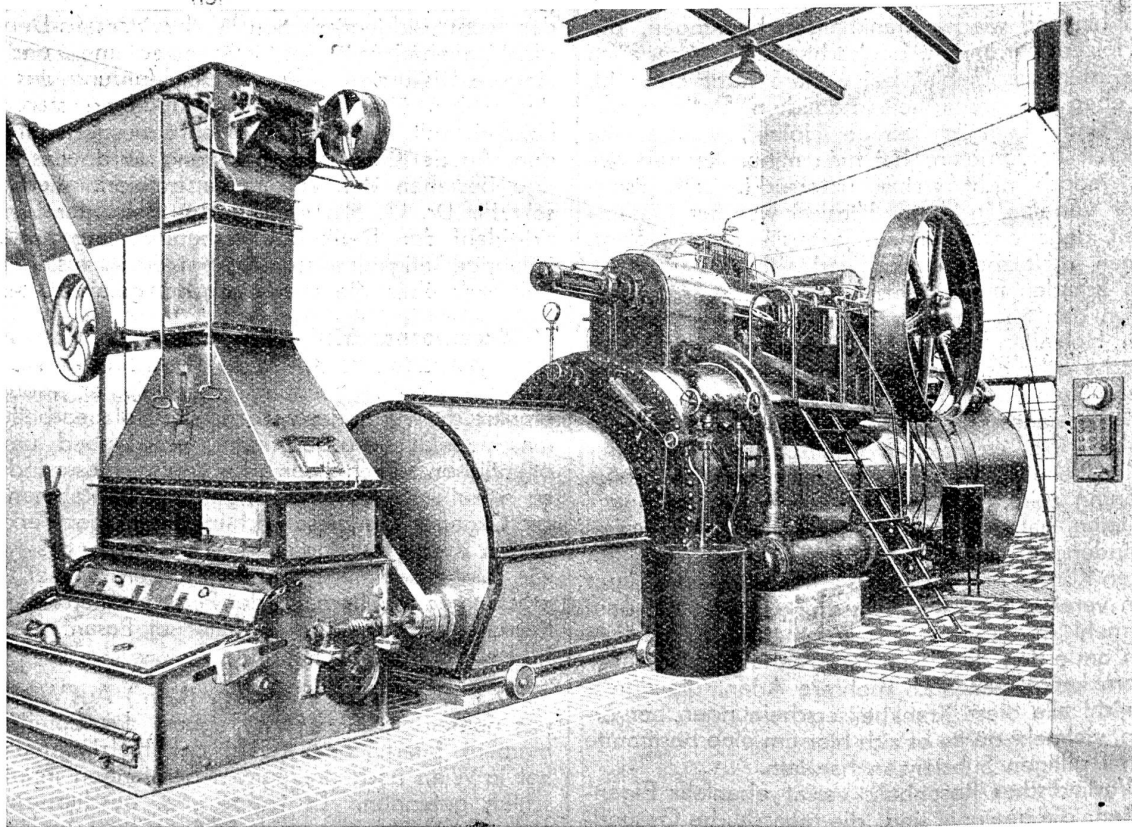
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Vereinigte Kessel-Dampfmaschine Lokomobilbauart R. Wolf in einem Sägewerk.

triebsunfälle überhaupt. Es beweist dies, daß in der Verhütung der Augenunfälle merkliche Fortschritte gemacht worden sind. Recht oft bemerkt man aber auch noch, daß bei recht gefährlichen Arbeiten Schutzbrillen heute allgemein gebraucht werden, während bei andern Arbeiten, bei denen die Gefahr weniger öffentlich ist, die Befolgung der Vorschriften inbezug auf das Tragen der Schutzbrille in vielen Betrieben noch zu wünschen übrig läßt.

Über Holzabfälle, Fremdstrom, Eigenkraft und Dampfheizung im Sägewerk.

In vielen Fällen wird das Sägewerk für die anfallenden Sägespäne, Schwarten und sonstigem Kleinholz Abnehmer finden. Immerhin ist der Preis häufig sehr niedrig, und wenn man bedenkt, wie viel Arbeit vorher über die Sägespäne gegangen ist, so muß man sich manchmal fragen, wo der Verdienst bleibt. Die Frage, ob es überhaupt rationell ist, die Abfälle zu verkaufen, ist wichtig genug. Handelt es sich doch um eine beträchtliche Menge von Abfällen aller Art. Allein der reine Schnittverlust, also das Holz, das in die Sägespäne geht, macht etwa zehn Prozent der Einschnittmenge aus. Das sind in einem zweigattrigen Werk, das etwa 10,000 fm im Jahre schneidet, etwa 1000 fm und vielleicht dreimal so viel Raummeter Sägespäne. Diesen Haufen stelle man sich einmal vor. Dazu kommt die Borke und das Kleinzeug (Säumlinge, Schwarten und Hauspäne).

Abfälle gibt es also im Sägewerk mehr als erwünscht. Andererseits braucht ein Festmeter Holz zum Schneiden auf dem Vollgatter im ungefähren

Durchschnitt etwa 6—8 kWh. Selbst wenn man einen außerordentlich günstigen Abschluß mit dem Kraftwerk gemacht hat, so ergeben sich doch im Jahre bei 10,000 fm erhebliche Stromkosten, die ein kleines Vermögen darstellen. Weiter sind in Rechnung zu ziehen die Kosten für die Licht- und Wärmeversorgung. Ein modernes Sägewerk braucht Dampf zum Dämpfen, zum Trocknen und für Heizzwecke. Es wäre völlig unwirtschaftlich, wollte man diesen Heiz- und Fabrikationsdampf in einem Niederdruck-Heizkessel bei Verfeuerung von Holzabfällen erzeugen, denn dann braucht man dazu eine besondere Bedienung, sonst bläst der Kessel aus allen Fugen ab.

Auf Grund dieser Erwägungen kommt man immer wieder und immer mehr zu der Überzeugung, daß in ein modernes Sägewerk eine moderne Kraftheizung gehört, eine Kessel-Dampfmaschine, die bei sehr sparsamer Verheizung von Holzabfällen jeder Art eine zweimalige Verwendung des im Kessel erzeugten hoch gespannten Heißdampfes zuläßt, nämlich zum ersten Mal durch Entspannung des Dampfes zur Arbeitsleistung im Dampfzylinder, d. h. zum Antrieb auf Transmission oder Generator, zum zweiten Male als Maschinen-Abdampf mit gleicher Heizwirkung wie Frischdampf zum Heizen und für die Trocknungsräume, zum Kochen, Dämpfen usw. Das kostet kaum mehr Brennstoff, als wenn man die gleiche Menge Heiz- und Trockendampf in einem besonderen Kessel herstellt.

Krankheitserregende Hölzer.

(Korrespondenz.)

In früheren Jahren hatte man von Holzarten, die der menschlichen Gesundheit unzutüchtig sind, nur